

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

SPORT AKTUELL

Bestes Saisonergebnis für Markus Hasler



An der nordischen WM-Probe in Trondheim (No) erreichte Markus Hasler (Bild) sein mit Abstand bestes Saisonergebnis. Der 24-jährige Eschner belegte über 30 Kilometer den hervorragenden 11. Rang. Am Ende fehlten dem Liechtensteiner nur knapp zwei Sekunden zur dritten Top-ten-Klassierung seiner Karriere. «Jetzt stehe ich etwas weniger unter Druck», hielt Hasler nach seiner Leistung fest, die seine Position im Weltcup und in der «roten Gruppe» festigte. Die Sieger von Trondheim heissen Waldimir Smirnow (Kas, 30 km), Norwegen (Staffel) und Manuela di Centa (It, Verfolgungsstartrennen).

Jessica Walter und Claudio Sprecher

Bei den 34. alpinen Jugendski-Landesmeisterschaften setzten sich am Wochenende im Malbun/Sareis die Favoriten durch. Jessica Walter und Claudio Sprecher siegten sowohl im Riesentorlauf als auch im Slalom und gewannen damit die Kombinations- und Liecht. Jugend-Meistertitel. Das Bild zeigt die beiden Jugend-Landesmeister zusammen mit LSV-Präsidentin Hanni Weirather.



Werden sich die Alpenstaaten über Alpenschutz einigen?

Umweltminister der Alpenstaaten treffen sich am Dienstag zu einer Konferenz über die Alpenkonvention und die dazugehörenden Protokolle

(G.M.) - Kommt es zum Durchbruch für die Alpenkonvention und die acht vorliegenden Protokolle zum Übereinkommen? Die Umweltminister der Alpenstaaten treffen sich am Dienstag zu einer Konferenz im slowenischen Brdo, um über weitere Fortschritte zu beraten. Die Alpenkonvention, die am 6. März 1995 in Kraft trat, ist bisher erst von Österreich, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Liechtenstein und der Europäischen Union (EU) unterzeichnet worden.

Das Fürstentum Liechtenstein wird an der Umweltministerkonferenz in Slowenien von Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel und Forstmeister Dr. Felix Näscher vertreten. Nach Auskunft von Dr. Felix Näscher, der bereits am Sonntag zur Vorbereitung der Konferenz nach Brdo gefahren war, sollen vor allem die drei Protokolle zum Verkehr, zum Tourismus und zum Bodenschutz diskutiert werden. Ausserdem gehe es um ein alpenweites Beobachtungssystem sowie um die Einrichtung eines Sekretariats für die Alpenkonvention.

Die Alpenkonvention, die von der Schweiz wegen des Widerstandes der Alpenkantone bisher noch nicht ratifiziert wurde, ist ein europäisches Vertragswerk, das Massnahmen zum Schutz und zur nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum festlegt. Anstoss zur Alpenkonvention gab die CIPRA, die Internationale Alpenschutzkommission, die ihren Sitz in Vaduz hat. Das Vertragswerk Alpen-



Dr. Felix Näscher, Leiter des Forstamtes, hält sich im slowenischen Brdo zur Vorbereitung der Konferenz der Umweltminister über die Alpenkonvention auf.



Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel wird Liechtenstein als Umweltminister an den Alpenschutz-Konferenz heute Dienstag in Slowenien vertreten.

konvention besteht aus einer Rahmenkonvention sowie Ausführungsprotokollen, die als das Herzstück mit konkreten Vorschriften und Massnahmen bezeichnet werden.

Mit der Alpenkonvention wird zum ersten Mal grenzübergreifend für eine europäische Region mit 11 Millionen Einwohnern eine Vernetzung von Wirtschaft, Kultur, Umwelt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung realisiert. Allerdings bereiten verschiedenen Staa-

ten die vorliegenden Protokolle noch Schwierigkeiten bei der Umsetzung, so dass sie sich gegen deren Verabschiedung und Inkraftsetzung sträuben. Umstritten ist vor allem das Verkehrsprotokoll, aber auch beim Tourismus-Protokoll und beim Bodenschutz gibt es unterschiedliche Auffassungen. Die CIPRA hat im Vorfeld der Slowenien-Konferenz an den bisherigen Verkehrsprotokoll-Verhandlungen harte Kritik geübt. Strassenprojekte mit länderübergreifender Wirkung,

die zum Zeitpunkt der Unterzeichnung des Verkehrsprotokolls in rechtlich verbindlichen Dokumenten der Vertragsstaaten eingetragen seien, wären von den Bestimmungen des Protokolls nicht betroffen, was von der CIPRA als «nicht akzeptabel» erklärt wurde.

Obwohl Liechtenstein die Alpenkonvention bereits ratifizierte, steht die Zustimmung zu den vorliegenden Protokollen noch aus. Der Grund dafür liegt darin, dass sich die Regierung mit der Schweiz und Österreich abstimmen möchte. Die Haltung des «parallelen Vorgehens mit den Nachbarstaaten» hatte Regierungschef-Stellvertreter Thomas Büchel schon 1994 anlässlich der Alpenkonferenz in Frankreich dargelegt.

Die noch strittigen Punkte in den Protokollen über Tourismus und Verkehr betreffen das Fürstentum Liechtenstein nur am Rande. Kontrovers ist im Protokoll Tourismus insbesondere der Passus über den Einsatz von Schneekanonen sowie das Verbot des Heli-Skiings. Im Bereich des Verkehrs fordert Österreich ein Verbot für den Neubau von Transitstrassen im Alpenraum, während Deutschland, Frankreich und Italien dagegen sind. Ob sich die unterschiedlichen Auffassungen annähern werden, steht nach Angaben von Dr. Felix Näscher im Vorfeld der Ministerkonferenz noch nicht fest. Allerdings verläutete nach seinen Angaben aus Konferenzkreisen, dass ein Kompromiss beim Verkehrsprotokoll im Bereich des Möglichen liege.

Postkartenwetter sorgt für Rekordandrang bei Bergbahnen

Kilometerlange Staus auf den Strassen - Lawinengefahr verschärft - SBB setzten 63 Extrazüge ein

Bern/Zürich (AP) Postkartenwetter und gute Schneebedingungen haben am Wochenende in den Skigebieten für Rekordandrang gesorgt. Kilometerlange Staus und stundenlange Wartezeiten gab es am Samstag auf dem Strassennetz. Frühlingshafte Temperaturen verschärften am Sonntag die Lawinengefahr.

Zehntausende von Wintersportlern tummelten sich am Wochenende in den Schweizer Bergen. Der Direktor der Arosa Bergbahnen AG sprach vom bisher besten Wochenende dieser Saison. Im Skigebiet Arosa hätten sich schätzungsweise rund 10 000 Wintersportler aufgehalten. Auch im Innerschweizer Skigebiet Hoch Ybrig und in Wengen (BE) wurden Rekordfrequenzen regi-

striert. So benutzten am Samstag rund 3700 Skifahrer die Luftseilbahn auf den Männlichen, während es sonst durchschnittlich weniger als 3000 sind. Überall herrschten gute Schneebedingungen.

Das schöne Wetter war das Ergebnis eines Zwischenhochs, das für einen Temperaturanstieg sorgte, wie die Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) mitteilte. Wurden am Freitag auf dem Pilatus noch minus 17 Grad gemessen, so stieg das Thermometer dort am Samstag auf minus 13 Grad, und am Sonntag morgen wurde gerade noch minus ein Grad gemessen. In den Niederungen der Deutschschweiz betrug die Temperatur am Sonntag vier Grad, in den nördlichen Alpentälern stieg das Thermometer mit

Föhnwinden auf bis zu zwölf Grad. Das Eidgenössische Schnee- und Lawinenforschungsinstitut warnte vor einer verschärften Schneebrettgefahr und Abfahrten abseits der Pisten.

Das gute Wetter, Faschnachtsanlässe sowie das Ende der Sportferien in elf Kantonen brachte auch im Verkehr Spitzenbelastungen. Die SBB setzten zur Bewältigung des Verkehrsaufkommens auf den Hauptachsen über das Wochenende insgesamt 63 Extrazüge ein. Auf den Strassen kam es am Samstag zu zahlreichen Staus auf den Autobahnen und den Zufahrten zu den Wintersportorten. Bei einer Massenkarambolage zwischen elf Fahrzeugen in einem Tunnel auf der N9 wurden vier Menschen verletzt.

Der Winter ist vielerorts vertrieben



Zumindest ortswise ist der Winter seit spätestens gestern abend auf der «Heimreise». Mit zahlreichen Funken wurde ihm nämlich über das Wochenende in den meisten Gemeinden des Landes der Garau gemacht. Wie wir jedoch in Erfahrung bringen konnten, wurde ihm beispielsweise in Balzers und in einigen Gemeinden der schweizerischen Nachbarschaft wegen Föhns noch eine Gnadenfrist gewährt; dort wird es wohl noch bis zum kommenden Sonntag winterlich kalt bleiben. In den meisten Gemeinden brannte es jedenfalls gestern oder bereits am Samstag abend, wie unser Bild vom Funken auf Flux in Eschen zeigt. Bildimpressionen über den alten Brauch auf Seite 3.

Zweites Gold zum WM-Abschluss für Alberto Tomba und Pernilla Wiberg

Gestern gingen die alpinen Ski-Weltmeisterschaften 1996 in der Sierra Nevada zu Ende - Starke Schweizer Slalom-Herren

Der Italiener Alberto Tomba und die Schwedin Pernilla Wiberg holten zum Abschluss der alpinen Ski-Weltmeisterschaften in der Sierra Nevada (Sp) in den beiden Slaloms je ihre zweite Goldmedaille. Einen erfolgreichen Abschluss gab es auch für das Schweizer Team: Nach einem enttäuschenden Frauen-Slalom holte Michael von Grünigen im Männer-Slalom überraschend die Bronzemedaille.

Pernilla Wiberg und Alberto Tomba wurden mit ihren zweiten Goldmedaillen zu den Stars dieser Ski-Weltmeisterschaften. Für beide war es je die fünfte WM- oder Olympia-Goldmedaille. Mit den beiden Siegen von Tomba und den Titeln von Isolde Kostner (Super-G) und Deborah Compagnoni (It) holte Italien in der Sierra Nevada insgesamt vier Goldmedaillen und war damit der mit Abstand erfolgreichste Verband. Der Liechtensteinische Skiverband war bei den abschliessenden Slalombewerben nicht mehr vertreten.

Alberto Tomba (links) und Pernilla Wiberg (rechts) waren mit je zwei Goldmedaillen die Superstars der Weltmeisterschaften in der Sierra Nevada.



Das Reisebüro mit Pfiff...

- organisiert Gruppenreisen zu den Sommerspielen nach Atlanta (19.7.-4.8.96)
- ist der Spezialist für Nordkorea dem Land der Morgenröte
- und erfüllt alle Ihre Reisewünsche

Rufen Sie uns an!

Unser erfahrenes Team steht Ihnen jederzeit zur Verfügung! Landstr. 5
Telefon 075/232 65 65